

## Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 14

von Warren D. Hoover

### Daniel Kapitel 8

Das letzte Kapitel, das wir durchgenommen haben, vervollständigte den Teil im **Buch Daniel**, welches den Nicht-Juden gewidmet war. In **Kapitel 8** beginnt Gott damit, den Fokus auf die Offenbarungen zu legen, welche Er Seinem Propheten gibt. Es werden zwar noch nicht-jüdische Reiche erwähnt, dennoch ist Israel das vorrangige Thema. Dieser Wechsel zeigt sich auch darin, dass Daniel nun zu der ursprünglichen Sprache zurückkehrt – vom dem Aramäisch, das bei den heidnischen Königshöfen gesprochen wurde zu der hebräischen Sprache.

**Daniel Kapitel 8** hat Skeptiker dazu veranlasst zu behaupten, dass Daniel gar nicht der Autor und dieses Buch eine Fälschung sei, die in der Zeit nach 145 n. Chr. verfasst worden wäre. Sie weigern sich schlicht und ergreifend, an den übernatürlichen Ursprung der Prophetie zu glauben, weil die Vorhersagen so akkurat und so detailliert sind und so weit in die Zukunft gehen, dass sie jede Möglichkeit der guten Voraussicht oder des Ratens ausschließen. **Daniel Kapitel 8** stellt uns von daher vor die Wahl: Entweder glauben wir an die Souveränität Gottes und Seine Allwissenheit, oder wir leugnen den göttlichen Ursprung der Prophetie und versuchen, eine menschliche Erklärung dafür zu finden.

### Daniel Kapitel 8, Verse 1-2

**Im dritten Regierungsjahre des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, ein Gesicht nach jenem, das mir als erstes (= schon früher) erschienen war. <sup>2</sup>Als ich das Gesicht hatte, war es mir beim Anschauen, als ob ich mich in der Burg (= Residenz) Susa, die in der Landschaft Elam liegt, befände; und ich sah mich in diesem Gesicht am Fluss Ulai.**

Zwei Jahre waren vergangen, nachdem Daniel die Prophezeiungen von **Daniel Kapitel 7** aufgezeichnet hatte. Diese Vision geht auf das Jahr 547 v. Chr. zurück.

Vielleicht das Bemerkenswerteste im Hinblick auf die Umstände dieser Vision ist die Tatsache, dass Gott Daniel entrückt, bevor ihm die Ereignisse dieser Passage enthüllt werden. Daniel befindet sich dazu in dem Palast des persischen König anstatt in dem von Babylon. Es gibt einige mögliche Erklärungen dafür; aber aus dieser Passage geht nicht eindeutig hervor, was dabei wirklich geschah. Doch das ist nicht wirklich wichtig für die Auslegung dieser Passage. Eine Entrückung würde aber mit Sicherheit erklären, wieso Daniel wissen konnte, was dort genau passierte, als er im babylonischen Palast die Handschrift an der Wand sah, was in **Daniel Kapitel 5** geschildert

wird. Wenn Daniel tatsächlich in diesem persischen Palast war, dann würde dies auch erklären, weshalb Darius und Kyros II. Daniel gut genug kannten, um ihm – nach der Eroberung von Babylonien - verantwortungsvolle Posten zu überlassen.

Es ist möglich, dass Daniel am persischen Königshof war, um dort offizielle Angelegenheit für seine babylonischen Herren zu erledigen oder dass er aus privaten Gründen dort war. Aber es ist auch durchaus möglich, dass der Heilige Geist ihn buchstäblich dorthin entrückt hat, damit er war, wo er sein sollte, so wie das bei Philippus in der **Apostelgeschichte** der Fall war. Es kann aber ebenso sein, dass die Vision einfach nur so strukturiert wurde, dass Daniel sich selbst dort sah. Tatsache ist, dass er die Einzelheiten dort so genau wiedergeben konnte, dass es keinen Zweifel darüber gibt, dass er wirklich dort war. Darüber hinaus war Daniel offensichtlich erstaunt und verwirrt, dass er sich plötzlich dort befand, wo doch zu jener Zeit die Spannungen zwischen den Persern und den Babyloniern gerade hochkochten.

Shushan war der alte Name der persischen Hauptstadt, der später von den Griechen in den jetzt allgemein bekannten Namen „Susa“ geändert wurde. Elam ist der alte Name für Persien. Archäologen fanden Ruinen davon im südwestlichen Teil des modernen Iran. Die Stadt war in vier genau abgegrenzte Bezirke aufgeteilt. Es gab eine Zitadelle, die zur Verteidigung gegen angreifende Feinde diente. Und da war noch die Hauptstadt mit dem Palast. Es existierte ein Wohnviertel für die Aristokraten und die Reichen, sowie einen Bezirk für die Armen und die Bauern. Diese klare Aufteilung erklärt, weshalb Daniel ausdrücklich sagt, dass er sich in dem Palast befand.

### **Daniel Kapitel 8, Verse 3-4**

**³Als ich nun meine Augen aufschlug und Umschau hielt, sah ich da einen Widder, der vor dem Fluss (= am Ufer des Flusses) stand und zwei Hörner hatte; beide Hörner waren hoch, aber das eine war höher als das andere, und das höhere war zuletzt emporgewachsen. ⁴Ich sah nun, wie der Widder nach Westen und nach Norden und nach Süden stieß, und kein einziges Tier konnte ihm widerstehen und niemand vermochte aus seiner Gewalt zu erretten, und er tat, was ihm beliebte, und wurde immer stärker.**

Es gibt keinen Zweifel über diesen Widder, weil er in **Vers 20** genau identifiziert wird. Er steht für das Reich der Meder und Perser, wobei das größere Horn die Perser repräsentiert. Die Vision zeigt auf, in welche Richtungen sich das Reich ausdehnen würde.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 5**

**Während ich ihn noch aufmerksam betrachtete, sah ich einen**

**Ziegenbock von Westen her über die ganze Erde weg kommen, ohne dass er den Boden (mit den Füßen) berührte, und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen (= auf der Stirn).**

Der Ziegenbock aus dem Westen repräsentiert Griechenland, was uns später in **Vers 21** erklärt wird. Und das bemerkenswerte Horn steht für Alexander dem Großen. Dieser Ziegenbock scheint förmlich zu fliegen, was die Geschwindigkeit aufzeigen soll, mit der die Armeen von Alexander sich bewegten und eroberten. Er war der Begründer der schnellen Bewegung, welches das NAZI-Deutschland durch seinen „Blitzkrieg“ berühmt gemacht hatte. Beachte, dass Daniel diese Vision über 200 Jahre zuvor hatte, BEVOR Alexander überhaupt geboren wurde. Zu jener Zeit gab es überhaupt noch keine griechische Nation.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 6**

**„Als er nun bis zu dem Widder mit den zwei Hörnern, den ich vor dem Fluss hatte stehen sehen, gekommen war, rannte er wütend mit aller Kraft auf ihn los.**

Hier wird das überstürzte Kommando beschrieben, welches Alexander der Große zum Angriff auf das Persische Reich gab. Die Heftigkeit seiner Energie zeigt die unaufhaltsame Macht der griechischen geschlossenen Schlachtreihe auf, die mit schwerer Kavallerie in Windeseile angerückt kam.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 7**

**Ich sah dann, wie er (der Ziegenbock) nahe an den Widder herankam und sich erbittert auf ihn stürzte und den Widder stieß und ihm seine beiden Hörner zerbrach; und da der Widder nicht stark genug war, ihm (dem Ziegenbock) zu widerstehen, schleuderte dieser ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand war da, der den Widder aus seiner Gewalt gerettet hätte.**

Die hier erwähnte „Erbitterung“ bedeutet „Wut“. Alexander der Große hatte einen großen Zorn auf die Perser, weil diese lange Zeit die Feinde der griechischen Stadtstaaten waren, welche der vereinten griechischen Nation vorausgingen.

Im Jahr 490 v. Chr. überquerten die Perser die Meerenge zwischen der modernen Türkei und Europa, zogen dann nach Süden nach Griechenland, welches zu jenem Zeitpunkt noch keine vereinte Nation war. Damals war Athen die dominierende Macht in der Mittelmeerregion. Seine Armee besiegte die Perser bei der Schlacht von Marathon und zwang diese, sich aus Griechenland zurückzuziehen.

Im Jahr 480 v. Chr. versuchten die Perser es erneut mit einem viel größeren

Heer. Doch die Griechen waren darauf vorbereitet und schickten eine Militäreinheit von 300 Spartiaten unter der Leitung ihres Königs Leonidas los, um den Pass von Mazedonien nach Griechenland bei Thermopylen zu blockieren. Die Täuschung und der Sieg dieser Streitkräfte war die Inspiration zu dem Kinofilm 300. Doch obwohl die Griechen geschlagen und niedergemetzelt wurden, konnten sie die Stellung bei diesem Engpass solange halten, bis der Rest der griechischen Stadtstaaten eine Allianz bilden und sich darauf vorbereiten konnte, sich den Persern zu stellen. Dies erwies sich aber als unnötig, da die Marine aus Athen die Perser in der großen Seeschlacht von Salamis besiegte. Das war die erste große Seeschlacht in der aufgezeichneten Geschichte. Nachdem ihre Flotte besiegt war, konnten die Perser ihr Heer nicht mehr angemessen versorgen. Und deswegen sahen sich die Perser dazu gezwungen, sich zurückzuziehen.

In den folgenden Jahrzehnten kam es noch zu gelegentlichen Geplänkeln. Das Zentrum von Makedonien wurde besetzt, und dessen Bewohner litten sehr darunter, dass sie permanent von feindlichen Streitkräften niedergetrampelt wurden. Deshalb hatte Alexander der Große eine so große Wut auf die Perser.

Dem Vater von Alexander dem Großen, Philipp II – König von Makedonien – gelang es durch eine Kombination aus Eroberungen und diplomatischen Initiativen, all die verschiedenen Stadtstaaten in einer Nation zu vereinigen. Alexander bestieg den Thron eines nun vereinigten Königreiches. Und prompt beschloss er, der persischen Bedrohung ein Ende zu setzen.

Als Alexander das feindliche Reich angriff, versuchten die Perser Alexanders Generäle zu bestechen und Alexander umzubringen, was den ungestümen Alexander nur noch wütender machte, so dass er unermüdlich danach trachtete, das gesamte Persische Reich zu zerstören.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 8**

**Hierauf wurde der Ziegenbock überaus groß, als er aber am stärksten war, brach das große Horn ab, und vier andere ansehnliche Hörner wuchsen an seiner Stelle hervor nach den vier Himmelsgegenden hin.**

Alexander starb im Alter von 32 Jahren auf dem Höhepunkt seiner Macht und Herrschaft. Aber er ließ nichts zurück, was er noch erobern wollte. Er starb bei einer Orgie an den Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum. Alkoholsucht bringst selbst die größten Männer zu Fall.

Dennoch benutzte Gott Alexander, um die Welt auf die Verbreitung des Evangeliums vorzubereiten. Das Koine-Griechisch wurde im gesamten Reich von Alexander dem Großen gesprochen, und die griechische Sprache und Kultur wurde von dem darauf folgenden Römischen Reich übernommen. Das

Neue Testament wurde in dieser Sprache geschrieben, und die allgemeine Kultur legte das Fundament für die ganze Welt, damit das Evangelium verkündet werden konnte.

Seine vier leitenden Generäle spalteten das neu eroberte griechische Königreich in vier Reiche:

- Kassander, der mit Alexanders Schwester verheiratet war, übernahm die Herrschaft des Heimatgebietes von Makedonien und Griechenland. Lysimachos regierte Kleinasien, welches heute die moderne Türkei ist. Seleukos\_I. übernahm den östlichen Teil des Reiches, bei welchem es sich zu jener Zeit um das Persische Reich handelte, welches Babylonien erobert hatte.
- Ptolemaios\_I. wurde der Herrscher von Ägypten und sorgte für Harmonie in Nordafrika.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 9**

**Aus einem von ihnen aber kam ein anderes kleines Horn zum Vorschein, das dann über die Maßen groß wurde gegen Süden und gegen Osten und gegen das Prachtland der Erde.**

Die gesamte vorherige Geschichte in diesem Kapitel dient dazu, die Bühne für diesen einen Vers zu bereiten. Bevor wir fortfahren, möchte ich betonen, dass das „kleine Horn“ nicht mit dem „kleinen Horn“ verwechselt werden darf, welches den Antichristen repräsentiert. Das „kleine Horn“ dieses Verses entsteht aus dem Rest des Griechischen Reiches, während das „kleine Horn“, welches für den Antichristen steht, aus dem Überrest des alten Römischen Reiches hervorkommt. Diese beiden dürfen NICHT verwechselt werden.

Daniel erklärt zunächst, dass dieser neue Regent seine Herrschaft auf den Süden und den Osten ausweiten wird. Dann hebt er hervor, dass dazu auch das „Prachtland der Erde“ gehört. Dabei handelt es sich um Israel, das Verheißene Land.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 10**

**Ja, es wuchs bis zum Heer des Himmels empor und warf einige von dem Heere und von den Sternen auf die Erde hinab und zertrat sie.**

Das „kleine Horn“, welches immer größer wurde, kam aus dem Teil des Seleukidenreiches (wo die Nachfahren der Seleukiden lebten), dessen Zentrum sich im modernen Syrien befand. Dieses „kleine Horn“ ist in den Geschichtsbüchern unter dem Namen Antiochos\_IV. Epiphanes (= der Erscheinende) bekannt. Die Tatsache, dass er hier „das kleine Horn“ genannt wird, zeigt auf, dass er die Vorschattierung des später aufkommenden „kleinen Horns“, dem Antichristen, ist.

Den Titel „Epiphanes“ verlieh er sich selbst. Im Griechischen bedeutet er „Gott manifestiert“. Die Juden machten später „Antiochos Epimanes“ daraus, was „Antiochus, der Wahnsinnige“ heißt. Was hatte er getan, um sich solch eine Geringschätzung zu verdienen?

Antiochos begann mit einem Eroberungsprogramm, welches aber von den Armeen des aufkommenden Römische Reiches aufgehalten wurde. Gleichzeitig übernahm er das hellenische Reich, zu dem auch Judäa gehörte. Dieses hatte er eingenommen, als er unterwegs war, um Ägypten anzugreifen. Die Juden hatten ihm gestattet, griechische Kriegsspiele in Jerusalem durchzuführen; doch hatten sie seinen Versuch zurückgewiesen, dort die heidnische griechische Religion einzuführen. Sehr wütend darüber ging Antiochos nun auch gegen die Juden und Jerusalem vor. Und er schaffte es, Jerusalem zu erobern. Bei diesem Prozess tötete er 80 000 Juden und verkaufte 40 000 in die Sklaverei. Er verbot die Ausübung der jüdischen Religion, einschließlich dem Brauch der Beschneidung und verbrannte jede Abschrift der jüdischen Heiligen Schriften, die er finden konnte. Und er verbot das Einhalten des Sabbats.

Darauf folgte die Opferung eines Schweins auf dem großen Altar, wobei dessen Blut im gesamten Tempel von Jerusalem verspritzt wurde, damit dieser unrein wurde. Kurz danach wurden in Israel die heidnischen Feierlichkeiten Bacchanalien eingeführt, wobei der griechische Gott Bacchus, der Gott des Weines und des Rausches, verehrt wurde. Diese Feierlichkeiten ersetzten das jüdische Laubhüttenfest.

Der jüdische Historiker Flavius\_Josephus beschrieb das Schicksal von zwei Frauen, deren Söhne gerade beschnitten worden waren. Antiochos ordnete an, dass die beiden Babys getötet werden sollten. (Wir erinnern uns, dass die jüdischen Jungen am 8. Lebenstag beschnitten werden.) Dann hängte er die Babys mit einem Strick an den Hals ihrer Mutter und jagte die Frau so durch die Stadt Jerusalem zum höchsten Punkt auf der Stadtmauer und stieß sie von dort aus in die Tiefe. Der letzte Streich von Antiochos bestand darin, dass er einen Boten zu den Juden schickte, um ihnen zu befehlen, sich vor dem Jupiter-Altar zu verneigen, den er im Tempel von Jerusalem hatte errichten lassen. Daraufhin rebellierten die Juden, wobei es zum Makkabäer-Aufstand kam. Dieser wurde von Judas\_Makkabäus geleitet. Dadurch gewannen die Juden ihre religiöse Freiheit wieder, und sie reinigten den Tempel.

Die wunderbaren Ereignisse, die bei der Tempelreinigung geschahen, werden heute noch von den Juden an Chanukka, das auch „Lichterfest“ genannt wird, gefeiert. Judas Makkabäus wurde im Jahr 162 v. Chr. getötet, und sein Bruder Jonathan setzte den Kampf fort und schaffte es, die politische Freiheit für Judäa herzustellen. (Alles über diesen Aufstand kann man im **1. und 2.**

**Makkabäer-Buch lesen.)**

**Daniel Kapitel 8, Vers 11**

**Sogar bis zu dem Fürsten des Heeres erhob es sich mit seiner Überhebung, so dass diesem das tägliche Opfer entzogen und die Stätte seines Heiligtums entehrt wurde.**

Das Herzstück der jüdischen Religionsausübung war der Tempel, in welchem täglich Opfer dargebracht wurden, was aber nicht mehr möglich war, nachdem er – wie oben beschrieben - entweiht worden war.

**Daniel Kapitel 8, Vers 12**

**Und auf das tägliche Opfer wurde das Frevelopfer gelegt, und (das Horn) warf die Wahrheit zu Boden, und was es unternahm, das gelang ihm.**

Antiochos verehrte den heidnischen Gott Jupiter und betrachtete sich selbst als die Inkarnation dieses Gottes. So kam sein Titel „Epiphanes“ zustande.

Gott ließ diese Wahnvorstellung und die Praktiken von Antiochos für eine kurze Zeit zu, bevor die Juden dagegen rebellierten und ihn aus Jerusalem vertrieben. Das hat den falschen Eindruck erweckt, dass Antiochos Erfolg beschieden war, bei dem, was er tat. In Wahrheit stürzte er sich dadurch kopfüber in Gottes Gericht. Gemäß Flavius Josephus kehrte Antiochos Epiphanes nach Damaskus zurück, nachdem er aus Jerusalem verdrängt worden war. Dort starb er an einer schrecklichen, schmerzhaften Krankheit.

**Daniel Kapitel 8, Verse 13-14**

**<sup>13</sup>Da hörte ich einen Heiligen (= Engel) reden; es fragte nämlich ein Heiliger den Betreffenden, der da redete: »Bis wann geht (oder: wie lange gilt) das Gesicht, dass das tägliche Opfer aufgehoben und der verwüstende Frevel aufgestellt und das Heiligtum zur Zertretung dahingegeben ist?« <sup>14</sup>Da antwortete er ihm: »Bis zu zweitausenddreihundert Abend-Morgen, dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden (= wieder zu seinem Recht kommen).«**

Bei den „Heiligen“, von denen hier die Rede ist, handelt es sich NICHT um Menschen, sondern um Engel Gottes. Daniel wird Zeuge, wie sich die beiden über die Frage unterhalten, wie lange Gott wohl die Entweihung des Tempels und die Versklavung der Juden zulassen wird. Die Antwort lautet: 2 300 Tage. Das sind – nach jüdischer Zeitrechnung – fast 6 ½ Jahre. Historisch war dies zu 100 % korrekt.

**Die Deutung des Gesichts vom Widder und vom Ziegenbock**

### **Daniel Kapitel 8, Vers 16**

**<sup>15</sup>Als nun ich, Daniel, das Gesicht sah (oder: gesehen hatte) und es zu verstehen suchte, sah ich plötzlich Einen mir gegenüber stehen, der wie ein Mann aussah. <sup>16</sup>Dann hörte ich eine Menschenstimme über dem Ulai laut rufen: »Gabriel, erkläre diesem da das Gesicht (oder: die Erscheinung)!«**

Achte darauf, wer da etwas sagt! Die Stimme eines Menschen gibt dem Erzengel Gabriel – ein Bote, der oft vom HERRN in der Bibel eingesetzt wird - den Befehl, Daniel über die Vision aufzuklären. Das ist die erste Erwähnung des Erzengels Gabriel in der Heiligen Schrift. Bei dieser „Menschenstimme“ kann es sich NUR um Jesus Christus vor Seiner Fleischwerdung handeln. ER erscheint wiederholt im Alten Testament, wobei Er als der „Engel des HERRN“ bezeichnet wird. Denn nur Gott kann Engeln Befehle erteilen.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 17**

**Da kam er auf den Ort zu, wo ich stand; und als ich bei seiner Annäherung erschrak und mich auf mein Angesicht niederwarf, sagte er zu mir: »Gib Acht, Menschenkind! Denn das Gesicht bezieht sich auf die Endzeit.«**

Das ist eine von mehreren Situationen in der Bibel, bei denen ein Mensch beim Anblick eines Engels dermaßen erschrickt, dass er nach vorne auf sein Gesicht fällt. Dies ist dann der Fall, wenn sich ein Engel in seiner unverhüllten Herrlichkeit zeigt. Aber bei vielen Gelegenheiten traten Engel als Menschen in Erscheinung. In diesen Fällen hatten die Heimgesuchten keine Angst vor ihnen.

Gabriel sagt zu Daniel, dass seine Vision sich auf die „Endzeit“ bezieht. Dies zeigt auf, dass Daniels Vision einen erweiterten Anwendungsbereich hat und die Ereignisse bei weitem übersteigt, die Daniel gerade erlebt.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 18**

**Als er aber so zu mir redete, wurde ich ohnmächtig und sank auf mein Angesicht zur Erde nieder; doch er fasste mich an und brachte mich wieder zu aufrechtem Stehen auf meinem Platze.**

Daniel verlor vor Schreck das Bewusstsein, so dass Gabriel ihn aufwecken und ihm aufhelfen musste.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 19**

**Dann sagte er: „Wisse wohl: Ich will dir kundtun, was in der letzten Zeit des Zorns geschehen wird; denn das Gesicht bezieht sich auf die (von Gott) festgesetzte Endzeit.“**



Unter der „letzten Zeit des Zorns“ ist die 7-jährige Trübsalzeit zu verstehen, welche auf das Gemeinde-Zeitalter folgt. Dabei handelt es sich um die Zeit, in welcher der Antichrist offiziell in Erscheinung tritt, und Gott Sein Gericht über die Erde kommen lässt. Wir werden ausführlich darauf eingehen, wenn wir das **Buch der Offenbarung** durchnehmen.

### **Daniel Kapitel 8, Verse 20-21**

**20**„Der zweihörnige Widder, den du gesehen hast, bedeutet (oder: das sind) die Könige von Medien und Persien; **21**der [zottige] Bock aber ist der König von Griechenland; und das große Horn, das sich auf seiner Stirn befindet, ist der erste König.“

Hier haben wir die Identifizierung der Reiche der Meder und Perser, wie wir sie weiter oben bereits beschrieben haben.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 22**

**„Dass dann, als es abbrach, vier andere Hörner an seiner Stelle hervorkamen (bedeutet): Vier Reiche werden aus seinem Volk hervorgehen, aber ohne die Macht, wie jener sie besaß.“**

Das ist die Erwähnung der vier Generäle von Alexander dem Großen, die sein Reich aufteilten. Aber keiner von ihnen erlangte so viel Macht wie ihr Vorgänger.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 23**

**„In der letzten Zeit ihrer Herrschaft aber, wenn die Frevler (= Götzendiener) das Maß ihrer Sünden voll machen, wird ein König auftreten frechen Angesichts und ein Meister in Ränken.“**

Das ist der Übergang von der Prophetie über Antiochos zur Prophezeiung über den Antichristen. Das Eroberungs-Programm von Antiochos IV. Epiphanes wurde durch die römischen Legionen beendet. Wenn das „Maß der Sünder voll ist“ bedeutet, dass die Sünden der Welt ihren bösen Höhepunkt erreicht haben. Das bedeutet, dass Gott die ganze Welt richten wird, was zu der Zeit von Antiochos noch nicht der Fall war. Diese Prophezeiung muss sich also erst noch erfüllen.

Antiochos war ein König „frechen Angesichts“, der einer heidnischen Religion anhing. „Ein Meister in Ränken“ bedeutet hier, dass der Antichrist jemand sein wird, der tief in die satanischen Praktiken des Okkultismus involviert ist.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 24**

**„Seine Macht wird gewaltig sein, aber nicht durch seine eigene Macht; er wird außerordentliches Unheil anrichten, und seine Unternehmungen**

**werden Erfolg haben; er wird Mächtige und auch das Volk der Heiligen ins Verderben stürzen.“**

Die Quelle der Macht des Antichristen wird übernatürlicher Art und die Zerstörung, die er auf der ganzen Welt anrichtet, wird verheerend sein. Zunächst wird er dabei gut vorankommen und sich später als zerstörerischer Eroberer offenbaren, der sich die ganze Erde unterwirft und dann auch versucht, die Juden zu vernichten. Wir werden später herausfinden, dass nur durch das Eingreifen von Erzengel Michael die totale Zerstörung Israels verhindert wird.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 25**

**<sup>25</sup>“Infolge seiner Klugheit wird ihm der Trug, mit dem er umgeht, gelingen, und er wird hochmütigen Sinnes werden und viele unversehens zugrunde richten; dann aber, wenn er sich gegen (oder: über) den Fürsten der Fürsten (d.h. gegen Gott) erhoben hat, wird er zerschmettert werden ohne Zutun von Menschenhand.“**

Der Antichrist kommt durch List und Täuschung an die Macht. Der Betrug ist sein erstes Eroberungsmittel, welches der Welt als „friedliche Bemühung“ erscheint. Doch am Ende wird er versuchen, gegen den HERRN Jesus Christus Krieg zu führen, dabei aber ohne Waffeneinsatz von Ihm vernichtet werden.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 26**

**„Und das Gesicht von den Abend-Morgen, das dir mitgeteilt worden ist (V.14), das ist zuverlässig; du aber verwahre das Gesicht unter Siegel (= geheim), denn es bezieht sich auf eine ferne (= späte) Zeit.“**

Der Erzengel Gabriel versichert Daniel, dass seine Vision wahr ist, aber dass diese Ereignisse erst weit in der Zukunft geschehen werden. Daniel wird dazu aufgefordert, diese Vision geheim zu halten. Offensichtlich wollte Gott, dass Daniel alles, was Er ihm übermittelt hatte, aufschreiben sollte und nicht nur die Bruchstücke seiner Visionen, wie sie ihm gegeben wurden.

### **Daniel Kapitel 8, Vers 27**

**Hierauf war ich, Daniel, ganz erschöpft und lag einige Tage krank; dann stand ich zwar wieder auf und versah meinen Dienst beim König, befand mich aber wegen des Gesichts in entsetzlicher Aufregung; da ich es mir nicht erklären konnte.**

Man kann sich gut vorstellen, dass ein Mann bei solchen Horrorvisionen krank wird, wie Daniel sie gesehen hatte. Er schreibt, dass er über diese Vision noch lange erstaunt war, selbst dann noch, nachdem er in den Palast Babylons zurückgekehrt war.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).